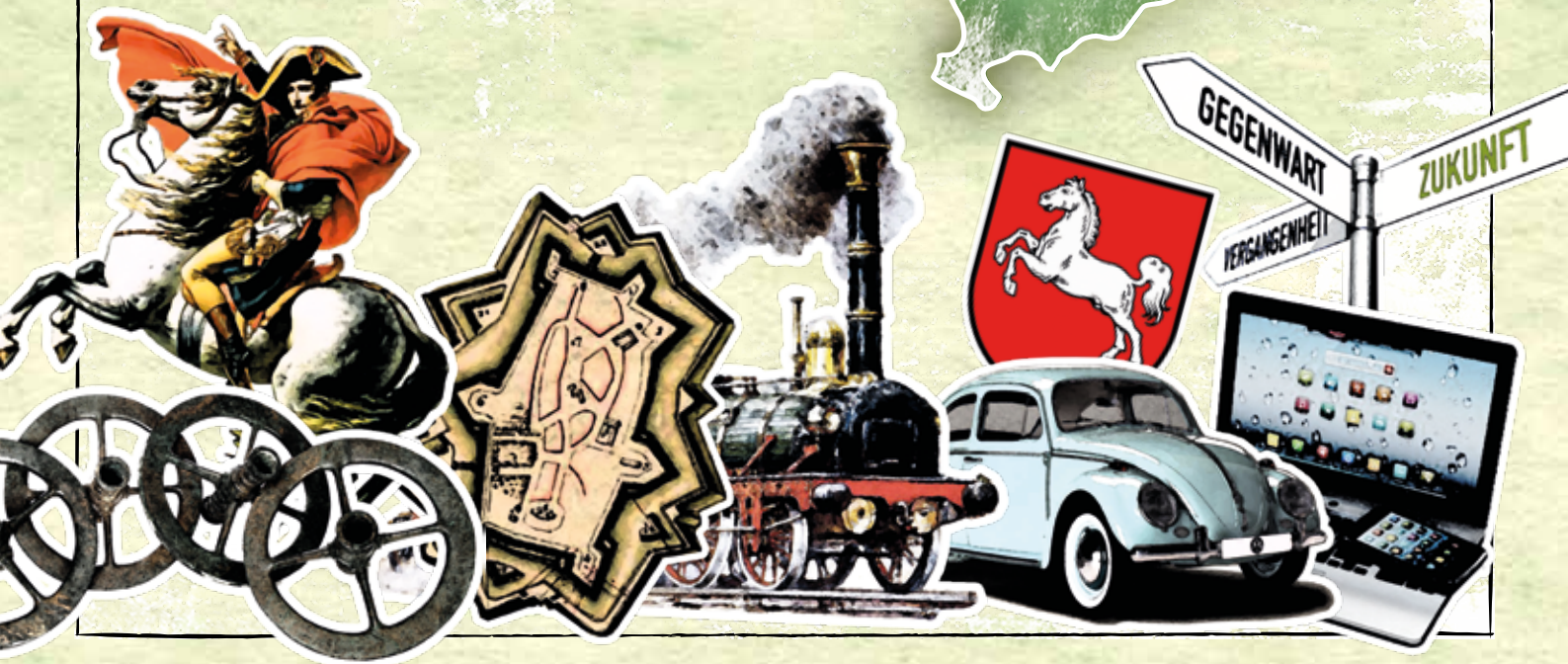


“ins INSTITUT FÜR
NIEDERDEUTSCHE
SPRACHE

LEVEN GÜSTERN, VUNDAAG UN MORGEN?

HERRSCHAFT UN ALLDAG
LEVEN, ARBEIDEN, WIRTSCHAFTEN
IN NEDDERSASSEN



IMPRESSUM

Herausgeber

“**ins**”

Institut für niederdeutsche Sprache e. V.
Schnoor 41-43, 28195 Bremen



Im Auftrag des Niedersächsischen Kultusministeriums

Texte

Hans-Hinrich Kahrs

Gestaltung

vitamin B² – Konzept- und Werbeagentur, Stade

Druck

Druck und Design Michael Wagenlöhner, Ebersdorf

INHALT

De Vörtiet	4
Dat Middellöller	6
De fröhe Neetiet (1500-1750)	8
Dat 19. Johrhunnert	10
Dat 20. Johrhunnert	12
Dat 21. Johrhunnert	14
Leven un Arbeiden op dat Land	16
Leven un Arbeiden in de Stadt	18
Vun de Handarbeit bet na de Industrie vundaag	20
Energie vun güstern bet vundaag	22

DE VÖRTIET



1. Faustkiel un Pielen

De Ooltsteentiet hett vör üm un bi twee Million Johr anfungen. De Minschen hebbt Deerter jaagt un Planten sammelt. De Faustkiel is en Steen ween, den se op beide Sieden scharp maakt hebbt. Düt weer dat wichtigste Stück, dat se Warktүүch un Wapen trechtstellen kunnen. De Pielspitzen ut Knaken oder Steen wiest, dat de Lüüd tomals al mit Piel un Bagen op Jagd gahn sünd.



2. De Speren vun Schöninge

Dat sünd de öllsten Wapen för de Jagd ut de Ooltsteentiet. Se sünd mehr as 300.000 Johr oolt. Twüschen 1984 un 1998 hebbt Forschers negen vun düsse Tүүgnisse ut ole Tiet dicht bi Helmstidde funnen. De worrn to'n Smieten un Steken bruukt. Dorto hebbt se ok noch en Stock to'n Smieten funnen.



3. Dat Langhuus

Dat Langhuus ut de Jungsteentiet wiest, woans de Lüüd vör üm un bi 10.000 Johr enerwegens fast wohnt hebbt. Dat Huus hett en Reeg Pöhl as Stütten hatt. De hebbt dat Dack ut Reet dragen. Hier hett een oder mehr Familien tohoop mit dat Veehtүүch ünner en Dack leevt. Dorüm worr dat ok Wahnstallhuus benöömt.



4. Ploog un Veehtүүch weren dat Kennteken, woans de Lüüd in de Jungsteentiet wirtschaft hebbt. In den Övergang vun Jagen un Sammeln hen na dat Leven as Harders un Buerns hebbt de Lüüd Schaap, Zegen un Rindveeh as Huusdeerter holen un fungen mit den Ackerbo an. Mit den Hakenploog ut Holt hebbt se de Eer opreten un dor to HauptsaaK Koorn seit.



5. Dat Grootsteengraff höört to de öllsten Oorten vun Graff-Bo. De Steenkamer hett grote Findlingssteen as Siedenwannen un een oder mehr Decksteen as Deckel bavenop. Düsse sünd in de Jungsteentiet vör mehr as 5.000 Johr boot worrn un ok as Hünengraff oder Hünenbedden bekannt. Lange Tiet hebbt de Lüüd glööv't, dat hier de Hünen, de Groten, to Graff brocht worrn.



6. De Bronzeröer vun Stood sünd wohl üm un bi 3.000 Johr oolt. 1919 hebbt Arbeidslüüd jüm funnen. De veer Röer hebbt 58 Zentimeter in'n Dörmeter un weegt 11,5 Kilogramm. De Handwarkslüüd müssen al bannig goot mit dat Bronzegeten ümgahn könen Dor sünd keen Sporen op to sehn. Dat is to vermoeden, dat se to en Kultwagen oder as Liekenwagen op den Weg na Kösters Kamp tohören deen.



7. De Guldhort vun Gessel bi Syke is ut de Bronzetiet un 2011 funnen worrn. 117 Smuckstücken meist ut dat reine Guld un mehr as 3.300 Johr oolt kemen vör Dag, as Archäologen de Gegend ünnersöken deen, wo dor en Erdgasleitung boot warrn schull. Vele vun de Spiralen weren noch gor nich trecht.



8. De Rennaven / Raseniesenerz

En Rennaven is en Aven vun lesen ut lesenerz. De Schacht ut Lehm is mit Hultköhlen, Hult oder Törf warmhitt worrn. Dorna hebbt se dor jümmer Hultköhlen un Raseniesenerz in'n Wessel inbött. Siet 700 vör Christus kunnen de Minschen so lesen winnen. Düt Metall weer harter as Bronze. Bi Warktүүch un Wapen kunn een de Snieden dormit scharper maken.



9. De Feddersen-Wierde is en Dörpswurt ut de Fröhgeschichte un liggt in de Seemasch in dat Land Wursten in den Landkreis Cuxhoben. Vun dat eerste Jahrhunnert vör Christus bet in dat öffte Jahrhunnert na Christus hebbt dor Lüüd wohnt un leevt. En Reeg Wahnstallhüüs is op en opsmeten Hümpel boot worrn, dor kunnen se sik vör dat Hoochwater bargen.



10. De Varusschlacht warrt ok as Slacht bi den Teutoburger Woold oder Hermannsschlacht betekent. In dat Johr 9 na Christus is dat bi Kalkriese bi de Wiehenbargen in dat Ossenbrүүger Land ween. De Heerführer Publius Quinctilius Varus un siene dree Legionen hebbt sik mit en Germanen-Heer ünner dat Leit vun Arminius („Hermann“) schecht. De Römer sünd dorbi düchtig to Strund gahn.

VOR- UND FRÜHGESCHICHTE

1. Faustkeil und Pfeilspitzen

Die Altsteinzeit begann vor etwa 2 Millionen Jahren. Die Menschen lebten als Jäger und Sammler. Der Faustkeil war ein beidseitig geschärfter Stein und das wichtigste Gerät, um einfache Werkzeuge und Waffen herzustellen. Die Pfeilspitzen aus Knochen oder Stein sind das Zeugnis für die Jagd mit Pfeil und Bogen.

2. Die Schöninger Speere sind die ältesten vollständig erhaltenen Jagdwaffen aus der Altsteinzeit. Insgesamt neun Wurfspere und ein Speiß aus Holz sowie ein Wurfstock wurden gefunden. Sie wurden zwischen 1994 und 1998 auf einer archäologischen Ausgrabungsstätte im Tagebau Schöningen in der Nähe von Helmstedt entdeckt und sind über 300.000 Jahre alt.

3. Das Langhaus war ein typisches Wohnhaus in der Jungsteinzeit. In dieser Epoche vor etwa 10.000 Jahren wurden die Menschen sesshaft. Das Haus war bis 20 Meter lang und etwa 7 Meter breit. Eine Stützenreihe aus Pfählen trug das Dach aus Schilf. Hier lebte eine oder mehrere Familien zusammen mit dem Vieh unter einem Dach. Deshalb wurde es auch als Wohnstallhaus bezeichnet.

4. Pflug und Viehhaltung waren Kennzeichen der Wirtschaftsweise in der Jungsteinzeit. Die Menschen machten aus wilden Tieren Haustiere und begannen mit dem Ackerbau. In der Übergangszeit von den Jägern und Sammlern zu den Hirten und Bauern wurden Schafe, Ziegen und Rinder als Haustiere gehalten. Mit dem Hakenpflug aus Holz wurde der Boden aufgerissen und dann vor allem Getreide angebaut.

5. Das Großsteingrab gehört zu den ältesten Grabbauten. Die Steinkammer besteht aus eiszeitlichen Findlingen als Seitenwänden und einem oder mehreren Decksteinen als Deckel. Diese wurden in der Jungsteinzeit vor mehr als 5.000 Jahren errichtet und auch als „Hünengrab“ bezeichnet. Lange glaubte man, dies sei das Grab für Riesen.

6. Die Bronzeräder aus Stade sind etwa 3.000 Jahre alt und wurden 1919 beim Bau der Goebenstraße entdeckt. Die vier Räder haben einen Durchmesser von 58 cm und wiegen jeweils etwa 11,5 kg. Die Bronzehandwerker verfügten über ein hohes technisches Können. Die Räder weisen keine Abnutzungsspuren auf und gehörten vermutlich zu einem Kultwagen oder waren ein Transportmittel zur letzten Ruhestätte.

7. Der Goldhort von Gessel (Syke) ist ein bronzezeitlicher Fund, der 2011 entdeckt wurde. 117 Schmuckstücke aus nahezu reinem Gold mit einem Alter von 3.300 Jahren kamen bei der archäologischen Untersuchung zum Bau einer Erdgasleitung ans Tageslicht. Zahlreiche der Spiralen waren erst halbfertig.

8. Rennöfen mit Raseneisenerz

Ein Rennofen ist ein Ofen von Eisen aus Eisenerz. Der Schacht aus Lehm wurde mit Holzkohle, Holz oder Torf warmgeheizt und dann wechselseitig mit Holzkohle und Raseneisenerz befüllt. Seit 700 v. Chr. konnten die Menschen so Eisen gewinnen. Dieses Metall war härter als Bronze. So konnte man schärfere Schneiden bei Werkzeugen oder Geräten herstellen.

9. Die Feddersen-Wierde ist eine frühgeschichtliche Dorfwurt in der Seemarsch im Land Wursten (Landkreis Cuxhaven). Sie wurde vom 1. Jahrhundert vor Chr. bis ins 5. Jahrhundert nach Chr. bewohnt. Mehrere Wohnstallhäuser wurden auf einem künstlichen Wohnhügel als Schutz vor dem Hochwasser gebaut.

10. Die Varusschlacht, die auch als Schlacht am Teutoburger Wald oder Hermannsschlacht bezeichnet wird, fand im Jahre 9 n. Chr. bei Kalkriese am Wiehengebirge (Osnabrücker Land) statt. Drei römische Legionen unter Führung des Publius Quinctilius Varus erlitten eine vernichtende Niederlage gegen ein germanisches Heer unter Führung des Arminius („Hermann“).

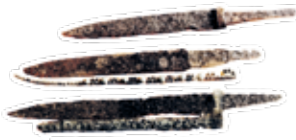


DAT MIDDELÖLLER

Dat frühe Mittelöller (5.-10. Jahrhunnert)

1. Sax – Dat korte Sweert

De Sax is en kortet Sweert, wat blots op de een Siet scharp is. De Sassen, en Volk vun Westgermanen, hett dor al mit scheidt, as de Völker wiedertagen un wannert sünd. Wessex (Westsassen), Essex (Ostsassen) un Sussex (Südsassen) sünd Bispelen dorför, dat de Angelsassen ut Angeln, Freesland un den Noorden vun dat, wat vundaag Neddersassen is, na Britannien tagen/trocken sünd. Se hebbt dat Land besett un jümehr Kultur un Spraak mitbrocht. Düt Verbinnen hullt bet vundaag an.



2. Karl de Grote – woans de Franken de Sassen to Christen maakt hebbt

Karl de Grote (747-814) is König vun de Franken ween un hett vun 772-802 Striet un Krieg mit de Sassen hatt. He wull jüm to Christen maken. In dat Straafgericht vun Veern (782) sünd bannig vele Sassen dootmaakt worrn. 800 is Karl de Grote in Rom to'n Kaiser kröönt worrn.



3. Dat Land kriggt den christlichen Gloven

De Adlige Widukind hett tweemaal mit de Sassen gegen de Franken verloren. Dorna hett he sik döpen laten. As se dor jümmer mehr missioniert hebbt, sünd in Ossenbrügge un Hilmessen Bischopssteden inricht un noch mehr Karken boot worrn.



4. **Dat Kloster Corvey** is to Anfang vun dat 9. Jahrhunnert en wichtiget Missionszentrum an den Hellweg över de Werser ween. Dat weer för de Benediktiner un in dat 9. un 10. Jahrhunnert bannig wichtig för Kultur, Wirtschaf un Weten in dat Rebeet vun de Sassen.



Dat hoge Mittelöller (11.-13. Jahrhunnert)

5. **De Kaiserpalz in Goslar** in'n Horz is twüschen 1040 un 1050 boot worrn. Hier hett de Kaiser to Hauptsak leevt. Dat Kaiserhuus is blangen de Karken dat gröttste Bowark ut dat 11. Jahrhunnert in Düütschland, wat an besten in Stand is. 1253 hett toletzt en König in de Palz leevt.



6. **De Borg Bad Benthem** is de gröttste Borg in Noordwestdüütschland. Se liggt 90 Meter hooch. 1050 is se to'n eersten Mal in en Urkunn benöömt worrn. Siet fief Jahrhunnerte höört se de Grafen un Försten to Benthem un Stemmet to. Hier kunnen sik de Lüüd borgen, wenn se angrepen worrn sünd.



7. **Heinrich de Löow** ut Brunswiek hett vun üm un bi 1129/1130 bet 1195 leevt. He is Hertog vun Bayern un Sassen ween un weer to sien Tiet een vun de mächtigsten Försten in dat Riek. He hett sien Residenz Brunswiek siet 1144 to de Midd vun Politik un Kultur in Sassen utboot.



Dat late Mittelöller (14./15. Jahrhunnert)

8. **De Hanse** is en Bund vun Hannelsstädte, de sik ünner dat Leid vun Lübeck gegen dat Enn vun dat 13. Jahrhunnert tohoopslaten hebbt. Bet in dat 16. Jahrhunnert hett de Hanse den Hannel twüschen Ost- un Westeuropa kuntrolleert. Dor sünd se riek vun worrn un politisch free vun anner Herrschers. Middelnedderdüütsch worr as Hansespraak bi Geschäften, Politik un in de Literatur bruukt.



9. Dat Lehnen vun baven na ünner

Dat Lehnen is de Oort ween, woans in't Mittelöller herrscht worrn is. Dorbi lehnt de König oder Kaiser ganz baven vun de Pyramid as Lehnherr Land an sien Lüüd (Lehnsman/Vasall) ut, op de he sik verlaten kann. De Vasallen lehnt dat Land wieder an de Ünnerwasallen un teht as Grundherr Stüern un Tinsen in. Ganz ünner in de Lehns pyramid stah de unfreen Buerns un Knechten.



10. De Stadt

En Grootdeel vun de Städte is in dat 14. Jahrhunnert grünndt worrn. Toerst weren dat man Marktsiedlungen an Krüzungen, dor wo een over dat Water föhren kunn oder dicht bi Borgen un Klösters. De Herrschers kunnen dat Stadtrecht vergeven un dor Geld mit inneemen. De Zünft hebbt fastleggt, wokeen wat maken dröff un ok, dat all de Handwarkslüüd den sülvten Lohn för de glieke Arbeit kregen. Se passen ok op, dat de Arbeit akkrat maakt worr.



DAS MITTELALTER

Frühmittelalter (5.-10. Jahrhundert)

1. **Der Sax** ist ein einschneidiges Kurzschwert, welches die Sachsen, ein westgermanischer Völkerverband, schon in der Zeit der Völkerwanderung benutzten. Wessex (Westsachsen), Essex (Ostsachsen) und Sussex (Südsachsen) sind Beispiele, dass die Angelsachsen aus Angeln, Friesland und dem heutigen nördlichen Niedersachsen nach Britannien gewandert sind. Bei der Landnahme brachten sie auch Kultur und Sprache mit. Diese Verbindungen dauern bis heute an.

2. Karl der Große – die Unterwerfung der Sachsen durch die Franken

Karl der Große (747-814) war König der Franken und führte von 772-802 Feldzüge gegen die Sachsen, um sie zu unterwerfen und das Christentum auszubreiten. Im Strafgericht von Verden 782 wurden zahlreiche Sachsen getötet. 800 wurde Karl der Große in Rom zum Kaiser gekrönt.

3. Christianisierung – die Bistümer Verden, Osnabrück, Hildesheim.

Unter dem Adligen Widukind unterwarfen sich die Sachsen nach zwei Niederlagen gegen die Franken. Widukind ließ sich taufen, und mit der Missionierung wurden unter anderem in Osnabrück und Hildesheim erste Bischofsitze eingerichtet und später weitere Kirchen errichtet.

4. **Kloster Corvey** – wichtiges Missionszentrum zu Beginn des 9. Jahrhunderts. Das Kloster Corvey war ein Kloster für Benediktiner, das am Übergang des Hellwegs über die Weser gegründet wurde. Es entwickelte sich im 9. und 10. Jahrhundert zu einem kulturellen, geistigen und wirtschaftlichen Zentrum im Gebiet der Sachsen.

Hochmittelalter (11.-13. Jahrhundert)

5. **Kaiserpfalz Goslar** – Die Kaiserpfalz in Goslar im Harz wurde zwischen 1040 und 1050 errichtet. Sie diente als bevorzugte Aufenthaltsstätte der Kaiser. Das Kaiserhaus ist der größte und zugleich besterhaltene nichtkirchliche Bau des 11. Jahrhunderts in Deutschland. 1253 hielt sich zuletzt ein deutscher König in der Pfalz auf.

6. **Burg Bad Bentheim** – Die in 90 Metern Höhe liegende Burg Bentheim ist die größte Höhenburg und wurde 1050 zum ersten Mal erwähnt. Seit fünf Jahrhunderten ist sie im Besitz der Grafen und Fürsten zu Bentheim und Steinfurt. Hier konnten sich die Menschen wie in einer Fliehburg verstecken.

7. **Heinrich der Löwe** – Heinrich der Löwe (um 1129/30 – 1195) aus Braunschweig war Herzog von Bayern und Sachsen und der mächtigste deutsche Reichsfürst seiner Zeit. Er baute seine Residenz Braunschweig seit 1144 zum politischen und kulturellen Mittelpunkt Sachsens aus.

Spätmittelalter (14./15. Jahrhundert)

8. **Die Hanse** war ein Städtebund, in dem sich zahlreiche norddeutsche Handelsstädte Ende des 13. Jahrhunderts unter der Führung Lübecks zusammenschlossen. Bis ins 16. Jahrhundert kontrollierte die Hanse den Handelsverkehr zwischen Ost- und Westeuropa und gelangte so zu wirtschaftlichem Reichtum und politischer Unabhängigkeit. Mittelniederdeutsch war die Hansesprache, die in allen gesellschaftlichen Feldern gesprochen und geschrieben wurde.

9. **Die Lehns pyramide** war die verbreitete Herrschaftsordnung im Mittelalter. Dabei verlieh der König oder Kaiser an der Spitze als Lehnherr seinem Gefolgsmann (Lehnsman/Vasall) ein Lehen im Austausch für geleistete Treue. Die Vasallen gaben das Lehen weiter an ihre Untervasallen und übten die Grundherrschaft aus, sie erhoben Steuern und Zinsen. Die Basis der Lehns pyramide bildeten die unfreien Bauern und Knechte.

10. **Die Stadt** – Ein Großteil der Städte wurde im 14. Jahrhundert gegründet. Die meisten gingen aus Marktsiedlungen an Kreuzungen, Flussübergängen, in der Nähe von Burgen und Klöstern hervor. Der Herrscher verlieh den Bürgern das Stadtrecht und erzielte im Gegenzug Einnahmen von ihnen. In den Zünften wurde geregelt, wer welche Tätigkeit ausüben durfte und auch, dass alle Handwerker den gleichen Lohn für die gleiche Arbeit erhielten. So wurde auch die handwerkliche Qualität gesichert.



DE FRÖHE NEETIET (1500-1750)



1. De Reformatschoon – Dat Woort kummt vun dat latiensch reformatio „wedder trechtmaken, nee maken“ un meent egens en Bewegen vun de Kark, de dormit utgüng, dat dor verscheden Glovensrichtungen / Konfessionen ut worrn sünd (latiensch: *confessio* „Bekentnis“). De verscheden Richtungen sünd kathoolsch, luthersch un reformeert.



2. De Bargbo in'n Overhorz hett Sülver, Blee, Kopper un toletzt ok Zink to Dag brocht. Jüst bi den Sülverbargbo hebbt de Lüüd vun dat 16. bet na dat 19. Jahrhunnert düchtig Geld verdeent un de Technik wiederbrocht. För düssen Bargbo stünnen de söven Städte Clausthal, Zellerfeld, Sankt Andreasberg, Wildemann, Bad Grund, Lautenthal un Altenau.



3. Hen na de ne'e Welt – Mit dat 16. Jahrhunnert verlager sik de Hannel vun de Oostsee un dat Middelsee hen na den Atlantik. Emden, dat Door na de Ems, harr blangen Hamborg un Bremen dor düchtig wat vun un wuss to en grote Havenstadt an. Ok de Striet twüschen de Nederlannen un Spanien brocht Emden vele Koop- un Fohrenslüüd mit jümehr Hannelsverbinnen na wiet un sied.



4. Hexen jagen is dat Najagen, Fastnehmen, Quälen un to Dode bringen vun Lüüd, de anklaagt sünd, dat se tövern doot oder mit den Düvel tohoop warkt. In Europa sünd vör allen twüschen 1450 un 1750 en ganze Reeg Hexenprozesse föhrt worrn. In de Gegend üm Ossenbrügge sünd mehr as 250 Lüüd wegen Hexeree hinricht worrn.



5. Bokunst an de Werser – Twüschen de Reformation un den Dörtigjohrigen Krieg is de Werser en wichtigen Verkehrsweg ween. Dor sünd nich blots Woren, man ok en Barg Ideen na den Noorden henkamen – ok bi de Dort to boen. Saken ut de Antike kemen wedder op, dat weer nee boren as „Renaissance“. Backsteen to'n Boen, Säulen, Dree-Ecksgevel, Mueranker, Toorns, Utluchten worrn in Slötter, Karken, Raathüüs, man ok in Börger- un Buernhüüs inboot.



6. Dörtig Jöhren Krieg vun 1618 bet 1648 hett dat duert, dat Katholiken un Protestanten sik in Europa üm de Religion streden un schlecht hebbt. Man veel mehr güng dat üm Macht un Land un woken mehr to seggen un bestimmen harr. För de lütten Lüüd hett de Krieg Noot un Dood brocht. Meist jeder Drüdde is in den Krieg umkamen. 1648 güng de Krieg mit den Freden vun Münster un Ossenbrügge to Enn.



7. Buer warnn – In de frühe Neetiet weren de Buerns jümmer noch Pächter vun dat Land un müssen düchtig wat an Tins un Teihten afgeven. Flurzwang in de Dreefellewirtschaft, Allmenn un Frondeenst hebbt dorför sorgt, dat de Arbeit suer weer. Mit Anboo-, Kötner- un Brinksittersteden kunnen lütte Buerns jümehr Glück versöken. Mit Handwark un Hannel kemen nu ok anner Bedrieven darto.



8. Kurhannover – Ernst August weer Fürst vun Calenberg un worr 1692 een vun de Kurfürsten. Dat sünd de, de den König wählen doot. Sien Söhn, Georg Ludwig is 1714 as Georg I. König vun England worrn. He regeer över Hannover un England. Düsse Personalunion bleev bet 1837 bestahn. In Hannover as Residenzstadt kemen de Freeheiten vun de Stadt un dat de König ok wiesen wull, wat he kunn, tohoop. Dor worr düchtig un groot boot.



9. De Universität in Göttingen is 1737 vun Georg II. grünnt worrn. De Hoochschool wuss gau, harr bald 1000 Studenten un weer to de Tiet een vun de gröttsten Universitäten in Europa. De Universität nehm de Gedanken vun dat Opklaren glieks mit op un dröff nich mehr vun de Kark kontrolliert worrn. Se is de öllste Universität in Neddersassen.



10. De Moorkolonisatschoon – Vun de Mitt vun dat 18. Jahrhunnert schullen sik Lüüd in dat Moor ansiedeln. Wegen de swere Arbeid güngen dor blots Knechten un Deenstdeerns hen, de kunnen jümehr egen Land bewirtschaften: Den eersten de Dood, den tweten de Noot, den drüdden dat Broot. Mit de neen Buernsteden wull de König över Steuern ok Geld inneemen.

DIE FRÜHE NEUZEIT (1500-1750)

1. Reformation (lateinisch reformatio 'Wiederherstellung, Erneuerung') bezeichnet im engeren Sinn eine kirchliche Erneuerungsbewegung, die zur Spaltung der Kirche geführt hat und verschiedene Konfessionen (katholisch, lutherisch, reformiert) hervorgebracht hat.

2. Der Bergbau im Oberharz diente der Gewinnung von Silber, Blei, Kupfer und zuletzt auch Zink. Besonders vom Silberbergbau gingen vom 16. bis zum 19. Jahrhundert ein großer Reichtum und bedeutende technische Erfindungen aus. Mittelpunkt dieses Bergbaus waren Clausthal, Zellerfeld, Sankt Andreasberg, Wildemann, Bad Grund, Lautenthal und Altenau.

3. Handelsverlagerung nach Übersee

Mit dem Beginn des 16. Jahrhunderts verlagerte sich der Handel von Ostsee und Mittelmeer in Richtung Atlantik. Emden am Tor zur Ems wuchs zu einer großen Hafenstadt in Ostfriesland. Auch der Unabhängigkeitskrieg der Niederlande von Spanien brachte viele Kaufleute und Reeder und den Handel an die Ems.

4. Hexenverfolgung bezeichnet das Aufspüren, Festnehmen, Quälen und Verurteilen, vor allem das Hinrichten von Menschen. Ihnen wurde vorgeworfen, sie praktizierten Zauberei bzw. stünden mit dem Teufel im Bunde. Zwischen 1450 und 1750 wurden viele Hexenprozesse geführt. Im Raum Osnabrück richtete man deshalb mehr als 250 Menschen hin.

5. Der als Weserrenaissance (Renaissance = Wiedergeburt / Wiederaufnahme von Baustoffen und -elementen aus der Antike) bezeichnete Baustil brachte den Sandstein über die Weser in viele Städte der Region. Kunstvoll verzierte giebelständige Bauten mit Ständerkern („Utlucht“), zweigeteilten Fenstern, Säulen, Mauerankern, Türmen u.a.m. zieren Rathäuser, Schlösser, aber auch die Häuser von vermögenden Bürgern und Bauern.

6. Der Dreißigjährige Krieg von 1618 bis 1648 war ein brutaler Krieg um die Vorherrschaft in Europa, er fand vor allem im heutigen Deutschland statt. Die Auseinandersetzungen begannen als Religionskrieg zwischen Katholiken und Protestanten. Schließlich ging es vor allem um Macht, Einfluss und Gebietsansprüche. Für die einfachen Menschen bedeutete der Krieg Not und Tod. 1648 konnte mit dem Westfälischen Frieden von Münster und Osnabrück das Leiden beendet werden.

7. Landwirtschaft – In der frühen Neuzeit waren die Bauern immer noch Pächter ihrer Flächen und mussten vielfältige Abgaben wie Zins und Zehnten an den Grundherrn zahlen. Der Flurzwang in der Dreifelderwirtschaft, die Arbeit auf Gemeinschaftsflächen und Frondienste waren über Jahrhunderte beschwerlich für die Bauern. Anbauer-, Kötner- und Brinksitzer-Stellen boten Kleinbauern einen Erwerb. Handwerk und Handel kamen erstmals in die Dörfer.

8. Kurhannover – Ernst August war Fürst von Calenberg und wurde 1692 in die Reihe der Kurfürsten aufgenommen, die den König wählen. Ernst Augusts Sohn Georg Ludwig bestieg 1714 als Georg I. den englischen Thron. Diese Personalunion währte bis 1834. In den Residenzstädten wie Hannover trafen städtische Freiheit und fürstlicher Gestaltungswille aufeinander. Die Calenberger Neustadt wurde ebenso gebaut wie Leineschloss und Oper sowie das Schloss und die Herrenhäuser Gärten.

9. Die Universität in Göttingen wurde 1737 von Georg II. gegründet. Die Universität entwickelte sich schnell und zählte mit fast 1000 Studenten zu den größeren in Europa der damaligen Zeit. Die Universität Göttingen war der Aufklärung verpflichtet, die Forschungsergebnisse unterlagen nicht mehr der Zensur der Kirche. Sie ist die älteste noch existierende Universität in Niedersachsen.

10. Die Moorkolonisation bezeichnet die Besiedlung der bisher ungenutzten und damals als nutzlos angesehenen Moorflächen ab der Mitte des 18. Jahrhunderts. Es waren zumeist einfache Knechte und Mägde, die sich mit der Aussicht auf eigenes Eigentum und Befreiung von Steuern und Militärdienst um eine Siedlerstelle bewarben. Der Staat wollte durch Steuern weitere Einnahmen erzielen.



DAT 19. JOHRHUNNERT



1. Franzosentiet – so heet in Düütschland de Tiet vun 1803 bet 1815. Na de Revolution in Frankriek (1789) hett Napoleon veelfach Krieg maakt un grote Dele vun Europa twüschen 1792 un 1815 besett. De Gedanken vun „free ween, glik ween, Bröder ween“ kemen ut de Revolution ok na Düütschland. Wo hier aver dat Land besett weer, hebbt de Minschen vun düsse Ideen wenig mitkregen.



2. Dat Seebad Nördernee is na Borkum de tweetgröttste vun de Ostfreeschen Eilanden in de Noordsee. As „Norder neye Oog“ siet dat 16. Johrhunnert bekannt, hett dat dor eerst blots Fische-ree un Schippfohrt geven. As de Dokters dat solten Water un de Noordseeluft as Hölp för Lungen-krankte rutfunnen hebbt, is hier 1800 en Seebad grünnt worrn.



3. Warrt de Buern free? As de Buerns nich mehr liefegen weren un jümehrn Grundherrn jümmer to Deenst ween müssen, hett sik över en Tiet vun meist hunnert Johr bannig veel ännert. Dor höör to, dat de Allmenn un de Flurdwang in de Dörper oplööst worrn is un de velen smallen Landstücken in de Verkoppelung nee opdeelt worrn sünd. Mit dat Aflösen vun de Pacht vun den Grundherrn hebbt de Buern jüm ehr egen Hoff kregen un kunnen na jümehrn Dünken wirtschaften.



4. De Göttinger Söven weren en Grupp vun Professoren vun de Universität, de 1837 dorgegen anghahn sünd, dat Ernst August I. de liberale Verfaaten vun 1834 in dat Königriek Hannover trüchnahmen hett. Se wullen mehr Freeheiten för all de Lüüd. De söven Mannslüüd dröffen nich mehr as Professoren arbeiden un drie vun jüm müssen dat Land Hannover verlaten.



5. Utwannern na Översee – 1827 hett de Fre'e un Hansestadt Bremen en Stück Land dicht bi de Geestmünn köfft un dor een Seehaven un de Stadt Bremerhoben anlegt. Mehr as 7 Millionen Lüüd sünd twüschen 1830 un 1974 vun dor ut mit en Schipp na Översee in de Verenigten Staaten vun Amerika utwannert un hebbt dor jümehrn Glück socht un veelfach ok funnen.



6. De Iesenbahn is 1842 mit de Hannöbersche Staatsbahn in Gang kamen. De „Iesenbahn Commis-sion“ schull en Bahnlinie vun Lehrte na Minden trechtboon. An den 22. Oktober 1843 kunn de eerste Bahn in dat Königriek vun dat Steendoor in Hannover na Lehrte losföhren. De industrielle Revolu-tion weer ok in Hannover ankamen.



7. De Slacht bi Langensalza bleev de eenzige Sieg vun Hannover gegen de Preußen. Twee Daag na de Slacht an den 29. Juni 1866 geev dat hannöbersche Heer op. Se weren vun preußischen Suldaten, de unbannig veel mehr weren, ümzingelt. De Sieg vun Langensalza hett ok dat Enn vun dat Königriek Hannover op'n Weg brocht.



8. De Welfen in dat düütsche Riek harrn na 1866 nix mehr to mellen. As Preußen dat Land övernehm, müss König Georg V. na Östriek in't Exil gahn. Sien Privatvermögen hett Bismarck intagen. Hannover weer vun 1866 bet 1946 en preußische Provinz. De konservative Düütsch-Hannoversche Partei hett vergeevs versocht, as „Welfenpartei“ de ole Dynastie wedder op de Been to stellen. Bi de Wahlen kreeg se wenig Stimmen un verlor mehr un mehr an Gewicht.



9. Wilhelmshaven is jung, noch jünger as sien Haben. De Preußenkönig un later Kaiser Willem I. (1797-1888) hett an den 17. Juni 1869 de Warften, Slüsen un Kajen un de Kriegsmarin sien Namen geven. Sien Ministerpräsident Otto von Bismarck is dor mit bi ween. De Stadt is vundaag noch de gröttste Standort för de Marine in Düütschland un hett üm un bi 75.000 Inwahners.



10. Malers op'n Weyerberg – An't Enn vun dat 19. Johrhunnert hebbt sik en Reeg vun Künstlers in de Gemeen Worpswede in't Düvelsmoor, üm un bi 20 Kilometers noordööstlich vun Bremen, ansiedelt. Fritz Mackensen, Hans am Ende, Otto Modersohn, Heinrich Vogeler, Carl Vinnen weren de eersten, de ne'e Weeg in de Kunst sochen un dat Licht un de Stimmung in't Moor oder op'n Weyerberg twüschen de ruge Arbeit vun de Buerns infangen deen.

DAS 19. JAHRHUNDERT

1. Als Franzosenzeit bezeichnete man vor allem in Deutschland die Epoche der französischen Herrschaft über weite Teile Europas zwischen 1803 und 1815. Nach der Revolution von 1789 hatte Napoleon einen Großteil des Kontinents erobert. Wenngleich die Gedanken der Revolution von „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“ auch nach Deutschland kamen, bedeutete die Besatzung für die Bevölkerung Not und Unterdrückung.

2. Norderney ist nach Borkum die zweitgrößte der Ostfriesischen Inseln in der Nordsee. Als „Norder neye Oog“ seit dem 16. Jahrhundert bekannt, blieben Fischerei und Schifffahrt lange die einzigen Lebensgrundlagen. Als Mediziner die Heilkraft von Meerwasser und Nordseeluft erkannten, ergaben sich neue Möglichkeiten. 1800 wurde hier ein Seebad gegründet.

3. Bauernbefreiung

Mit der Aufhebung der Leibeigenschaft und Grundherrschaft fielen um 1800 wesentliche Beschränkungen für die Bauern. Mit dem Ende der gemeinschaftlichen Verpflichtungen wie Allmende und Flurzwang sowie der Verkoppelung der stark zersplitterten Flurstücke wurde die Grundherrschaft beseitigt. Mit der Ablösung der Pacht wurden die Bauern hundert Jahre nach Beginn der Bemühungen endlich Eigentümer ihrer Höfe.

4. Die Göttinger Sieben waren eine Gruppe von Göttinger Professoren, die 1837 gegen die Aufhebung der 1833 eingeführten liberalen Verfassung im Königreich Hannover durch Ernst August I. protestierten und mehr Freiheiten für alle wollten. Die sieben Professoren wurden deshalb entlassen; drei von ihnen wurden darüber hinaus des Landes verwiesen.

5. Auswandern nach Übersee

1827 erwarb die Freie Hansestadt Bremen ein Gelände nördlich der Geeste-Mündung und legte dort einen Seehafen und die Stadt Bremerhaven an. Mehr als 7 Millionen Auswanderer traten zwischen 1830 und 1974 von dort die Schifffspassage nach Übersee in die heutigen Vereinigten Staaten von Amerika an.

6. Die Eisenbahn entfaltete ihre ersten Aktivitäten 1842 als Hannoversche Staatsbahn. Als „Eisenbahn-Commis-sion“ sollte die die Verbindung von Lehrte nach Minden realisieren. Am 22. Oktober 1843 konnte die erste Zugfahrt im Königreich vom Steintor in Hannover nach Lehrte starten. Die industrielle Revolution war auch in Hannover angekommen.

7. Die Schlacht bei Langensalza blieb der einzige Sieg Hannovers gegen die Preußen. Zwei Tage nach der Schlacht, am 29. Juni 1866, kapitulierte das hannoversche Heer, nachdem es von überlegenen preußischen Ver-bänden eingekreist worden war. Der Sieg von Langensalza läutete auch das Ende des Königreichs Hannover ein.

8. Hannover im Deutschen Reich – König Georg V. musste nach der Annexion durch Preußen ins Exil nach Österreich gehen. Sein Privatvermögen wurde durch Bismarck eingezogen. Hannover war von 1866 bis 1946 eine preußische Provinz im Deutschen Reich. In der Politik hat die konservative Deutsch-Hannoversche Partei (DHP) versucht, als „Welfenpartei“ die ehemalige Dynastie wiederherzustellen. Dies ist nicht gelungen, die Abneigung gegen Preußen blieb.

9. Wilhelmshaven ist noch jung, jünger als sein Hafen. Am 17. Juni 1869 verließ der Preußenkönig und spätere Kaiser Wilhelm I. (1797-1888) im Beisein seines Ministerpräsidenten Otto von Bismarck den Werften, Schleusen und Kajen der Kriegsmarine am Jadebusen seinen Namen. Die Stadt mit ihren 75.000 Einwohnern ist heute noch der größte Marinestandort Deutschlands.

10. Worpswede – Künstlerkolonie – Die Künstlerkolonie Worpswede entstand Ende des 19. Jahrhunderts im Teufelsmoor, etwa 20 Kilometer nordöstlich von Bremen. Fritz Mackensen, Hans am Ende, Otto Modersohn, Heinrich Vogeler, Carl Vinnen waren die ersten, die das Licht und die Stimmung im Moor zwischen der rauen Arbeit der Bauern einfingen und neue Weg in Jugendstil, Impressionismus und Expressionismus suchten.



DAT 20. JOHRHUNNERT



1. De Middellandkanal is mit 325 Kilometers de längste künstliche Waterstraat un de eenzige Waterloop vun Oost na West in Düütschland. He verbinnt den Dortmund-Ems-Kanal mit Weser, Elv un den Elv-Havel-Kanal. De Bo hett vun 1906 bet 1942 duert.



2. De Eerste Weltkrieg hett na dat Attentat vun Sarajewo vun 1914 bet 1918 an vele Steden in de Welt Noot un Dood brocht. Üm un bi 17 Millionen Lüüd sünd dorbi ümkamen. An den 11. November 1918 hett dat Scheten en Enn hatt. In den Fredensverdrag vun Versailles hett Düütschland de Schuld kregen un müss den söövten Deel an Land un teihn Perzent an Lüüd un all de Kolonien afgeven. Frankriek, Grootbritannien, Italien un de USA hebbt dat uthannelt.



3. De Republik vun Weimar is de Tiet in de düütsche Geschicht twüschen 1919 un 1933. Dor hett dat in Düütschland de eerste Demokratie geven. Vör de Wahl geev dat düchtig Wahlkamp twüschen de verscheden Parteien. Mit düütliche Wöör un noch mehr Hartbloot worr op Wahlplakaten de Tokunft düüster bet swart utmaalt.



4. De Nationalsozialismus – Dat Reichserntedankfest, wat ok Bückebergfest nööm't worr, is in de Johren vun 1933 bet 1937 an den eersten Sünndag na den Micheelsdag (29. September) dicht bi Hameln fiert worrn. Egens schull dat för de Buerns ween, man de NSDAP hett dat för sik bruukt un wull de Lüüd wiesmaken, dat de Bodden un dat düütsche Bloot wat besünners weren. Wenn dat knapp worr, schullen se dorüm neen Levensruum in'n Oosten söken.



5. De Twete Weltkrieg fung 1939 dormit an, dat Nazi-Düütschland Polen överfullen hett. Nahstens harr de Diktator Hitler Grootbritannien un de Sowjetunion gegen sik. So as in Ossenbrügge leggen de Bomben ut de Flegers vun Briten un Amerikaners vele Städte in Schutt un Aschen. Överall müssen sik de Lüüd vör den Krieg wahren.



6. Weglopen un Wegjaagt – Üm un bi 12 Millionen Minschen, de vör den Krieg in'n Oosten leevt hebbt, sünd mit Sack un Pack na'n Westen trocken, dat Noot un Dood jüm nich faatkriegen dee. Lüüd, de weglopen un wegjaagt worrn sünd – dat hett den tweten Weltkrieg utmaakt. In ganz Europa sünd dat woll 50 bet 60 Millionen ween, de in de Tiet jümehr Tohuus opgeven un wegtrecken müssen.



7. Neddersassen warrt grünnt – In'n November 1946 hett de britische Militärregeren Neddersassen ut dat Land Hannover tohoop mit de Freestaaten Brunswiek, Ollenborg un Schaumborg-Lippe insett. Hannover schull de Hauptstadt ween. De eerste Ministerpräsident worr Hinrich Wilhelm Kopf. En Landdag is insett un en Johr later dat Parlament wählt worrn. Dat witte Peerd op roden Grund steiht op dat Wapen vun dat Land.



8. Nu geht dat bargop!

In de 1950er Johren keem de Wirtschaft bannig in Gang. Na de Währungsreform 1948 broch de amerikaansche Butenminister Marshall de „Hölp to'n Sülvsthölpen.“ Mit Kredit un Spennen an Levensmiddel kregen de Lüüd wat to eten un dat worr Land ut Schutt un Aschen wedder opboot. 1955 hebbt se den eenmillionsten VW-Käfer boot – en Teken, woans de Wirtschaft brummen dee.



9. De Zonengrenz – Jümmer mehr Lüüd trocken na den Krieg vun Oost (dor weer de DDR) na West (hier weer de BRD). In'n August 1961 hett de DDR en 1.345 km lange Grenz tagen. 525 km dorvun weren de Oostgrenz vun dat Land Neddersassen. De „innerdütsche“ oder ok „düütsch-düütsche“ Grenz weer so stark sekert, dat dor meist keeneen mehr vun Oost na West dörkamen kunn. Bet 1989 hett düsse iesern Vörhang Düütschland deelt.



10. As de Mür fallen dee – An den 9. November 1989 worrn de Grenzen vun de DDR na de Bunnrepublik apenmaakt. Ok in Zicherie in dat ööstliche Neddersassen dicht bi Wulfsborg un in Böckwitz glieks üm de Eck in Sassen-Anhalt harrn de Minschen Döör an Döör un jahrteihntelang doch in twee ganz verscheden Welten leevt. In'n Harvst 1989 hebbt se düchtig fiert, as se tohoopkamen sünd.

DAS 20. JAHRHUNDERT

1. Kaiserzeit – Bau des Mittellandkanals – Mit 325 Kilometern Länge ist der Mittellandkanal die längste künstliche Wasserstraße in Deutschland. Als einzige verläuft sie in Ost-West-Richtung. Sie verbindet den Dortmund-Ems-Kanal mit Weser, Elbe und den Elbe-Havel-Kanal. Der Bau dauerte von 1906 bis 1942.

2. Der Erste Weltkrieg (1914 bis 1918) begann nach dem Attentat von Sarajewo. Etwa 17 Millionen Menschen verloren durch ihn ihr Leben. Im Friedensvertrag von Versailles wurde Deutschland mit seinen Verbündeten die Kriegsschuld von den Siegern Frankreich, Großbritannien, Italien und den USA zugewiesen. Ein Siebtel des Landes, zehn Prozent der Bevölkerung und alle Kolonien mussten abgetreten werden.

3. Als Weimarer Republik bezeichnet man den Zeitabschnitt der deutschen Geschichte zwischen 1919 und 1933, in der die erste demokratische Grundordnung auf deutschem Boden installiert werden konnte. Die Wahlplakate in der Weimarer Republik demonstrieren mit prägnanten Symbolen die von allen Parteien charakterisierte Gesellschaft am Abgrund.

4. Der Nationalsozialismus

Das Reichserntedankfest, im Alltag auch Bückebergfest genannt, fand bei Hagenohsen/Hameln in den Jahren von 1933 bis 1937, jeweils am ersten Sonntag nach dem Michaelistag (29. September), statt. Obwohl das Fest für die Bauernschaft konzipiert war, nutzte die NSDAP die Großveranstaltung mit einer Million Teilnehmer für ihre Blut- und Boden-Ideologie und der Forderung nach mehr Lebensraum vor allem im Osten.

5. Zweiter Weltkrieg

Im September 1939 überfiel Hitlers Nazi-Deutschland Polen und löste damit einen erneuten Weltkrieg aus. Am 8. Mai 1945 kapitulierte Deutschland, als sich auch die Verbündeten in Japan ergaben, endete dieser Krieg. 60 Millionen Menschen verloren dabei ihr Leben.

6. Flüchtlinge / Vertriebene

Flucht, Vertreibung und Deportation prägten den Zweiten Weltkrieg. 50 bis 60 Millionen Menschen mussten ihre Heimat verlassen. Häuser und Höfe wurden zurückgelassen. Mit wenig Gepäck gingen die Menschen auf die Reise. Im restlichen Deutschland mussten sie sich eine neue Existenz aufbauen.

7. Gründung Niedersachsen – Im November 1946 wurde in der britischen Besatzungszone das Land Niedersachsen gegründet. Das Bundesland entstand durch die Vereinigung des Landes Hannover mit den Freistaaten Braunschweig, Oldenburg und Schaumburg-Lippe. Hannover wurde als Hauptstadt bestimmt. Der erste Ministerpräsident war Hinrich Wilhelm Kopf. Ein Landtag wurde eingesetzt und ein Jahr später das Parlament gewählt. Das weiße Pferd auf rotem Grund ist das Wappen.

8. Das Wirtschaftswunder ist ein Schlagwort zur Beschreibung schnellen und nachhaltigen Wirtschaftswachstums in der Bundesrepublik Deutschland ab den 1950er Jahren. Der Marshall-Plan mit seiner „Hilfe zur Selbsthilfe“ unterstützte den Wiederaufbau. Der einmillionste VW-Käfer lief 1955 vom Band – ein Exportschlager der deutschen Nachkriegswirtschaft und ein Symbol des so genannten Wirtschaftswunders.

9. Die Zonengrenze in Niedersachsen

Mitten durch Deutschland zog sich eine 1.345 km lange Demarkationslinie. 525 km davon bildeten die „Ostgrenze des Landes Niedersachsen“ – wie es in einer Broschüre hieß. Die knapp 1.400 Kilometer lange innerdeutsche Grenze verhinderte bis 1989 durch massive Befestigungen den Übertritt von Ost nach West und umgekehrt.

10. Die Wende – Neben dem Dorf Zicherie in der Nähe von Wolfsburg liegt Böckwitz im heutigen Sachsen-Anhalt. Tür an Tür lebten die Menschen dort – und doch jahrzehntelang getrennt in zwei völlig verschiedenen Welten. Stacheldraht, Sperrstreifen und eine Mauer trennten nicht nur Ost- und West-Berlin voneinander, sondern auch die Menschen in den Dörfern Zicherie und Böckwitz. Im Herbst 1989 feierten die Einwohner das ersehnte Wiedersehen.



DAT 21. JOHRHUNNERT



1. De Welt to Besöök

De Expo 2000 weer de Weltustellung in Döötschland. Se stünn ünner dat Motto „Mensch, Natur un Technik – en ne'e Welt duukt op“. 18 Millionen Lüüd sünd op de Messe in Hannover to Besöök ween. Se wullen kieken, woans dat Leven in Tokunft gahn kann, wenn dorbi ok de Natur nich to kort kamen dee.



2. Keen Atom-Müll na dat Wendland

Dat Atommülllager in Gorleben is siet 1995 en Twüschenlager för hoochradioaktiven Affall in de Gemeen Gorleben in den Landkreis Lüchow-Dannenberg. 2020 hebbt de Wetenschapslüüd künnig maakt, dat de Soltstock Gorleben as Endlager för Atommüll nich to bruken is.



3. Vun nu un glieks dör de ganze Welt

Wi sünd in düt Joahrhunnert Deel vun en Welt, de jümmer dichter tohoopknütt is. Vun een Steed na de anner, vun nu op glieks, Narichten hen- un herstüern, meist to de sülvige Tiet. Dat Wirtschaften rund üm de ganze Welt geiht jümmer gauwer un vele scheert sik dorbi nich üm Minschen un de Natur.



4. Woans Computers snackt un singt

Siet 2007 kann een de „Snackmaschien“ nich blots to'n Telefoneren bruken, man ok Fotos, Films un Narichten över dat Internet dör de hele Welt hen- un herschicken. De Elektronik un woans Daten verarbeitet warrt, dat hett dat Tohoopleven, de Wirtschaft un de Wetenschap verännert oder över Kopp stellt. Dat geiht ok in Tokunft noch wieter.



5. Nich mehr bruken as nawassen kann – dat schall de Weg ween, dat wi so leven doot, dat ok uns Kinner: jüst so leven köönt as wi. Minsch, Deerter, de Welt, in de wi leevt, un Eten un Drinken sünd de Säulen, op de wi kieken doot un mööt. De Schölers vundaag för dat Leven morgen op'n Weg hölpn, warrt mehr un mehr to en wichtige Opgaav.

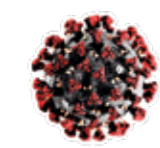


6. Stroom, de vun alleen wedder dor is

Wenn Köhlen, Öl un Gas opbruukt sünd, kann een de Hüüs dor nich mehr mit warmen. Dat is aftosehn. De Reste vun de Atomenergie strahlt noch lang wieter. Wo wi Stroom bruukt, dor schull keen Dreck in de Welt puust warrn. Sün, Wind un Water sünd dor goot to un köst op lange Sicht vörut meist nix.



7. De Tokunft höört uns – So hett Greta Thunberg ut Schweden 2018 mit ehren „Skolstrejk för klimadet“ op'n Weg brocht un anner junge Lüüd op de hele Welt anstecken. Se wullen sik den Klimaschandaal nich länger gefallen laten. „Fridays for future“ hebbt de jungen Lüüd sik nööm't. Se wüllt dat nich hennehmen, woans de Olen mit de Welt ümgaht un dat dat för junge Lüüd leger warrt.



8. Corona COVID-19 is en Süük, de siet 2019 över de ganze Welt lopen is. Meist 3,5 Million Lüüd sünd dorvun oder dormit to Dode kamen. Dat, wat in China eerst as Lungenentzündung opduukt is, hett dör SARS-COV2 millionenfach Lüüd anstecken un dorna ok de Wirtschaft mehr as drie Jahr rund üm den Globus in grote Maleschen brocht.



9. Krieg in de Ukraine – An den 24. Februar 2022 hett Russland de Ukraine överfullen un en Krieg anfangen. Präsident Putin sien Suldaten hebbt mit Bomben un Raketen vele Städe in Schutt un Aschen leggt. Lüüd kemen to Dode oder worrn verletzt. Mehr as 6 Millionen Ukrainer müssen vun tohuus na anner Länner weglopen, noch mal 7 Millionen na en anner Steed in de Ukraine.



10. Wo schall de Reis hengahn?

Wo de Reis hengeiht, dor is jeedeem fraagt mittodoon – dat de Tokunft hier bi uns un ok ümto doch in Freden aflopen schull un dat wi noch veel mehr maken mööt, dat ok de neechsten Generatschoenen hier un ok wiet weg vun uns goot un tofreed leven köönt.

DAS 21. JAHRHUNDERT

1. Die Expo 2000 war die Weltausstellung in Deutschland. Sie stand unter dem Motto „Mensch, Natur und Technik – Eine neue Welt entsteht“ und hatte etwa 18 Millionen Besucher. Die Ausstellung fand vom 1. Juni bis zum 31. Oktober 2000 auf dem Messegelände und einem benachbarten Freigelände in Hannover statt und präsentierte eine Vision von der Zukunft.

2. Anti-Atom Bewegung Gorleben (2001)

Das Atommülllager Gorleben ist seit 1995 ein Zwischenlager für hochradioaktiven Abfall auf dem Gebiet der Gemeinde Gorleben im Landkreis Lüchow-Dannenberg. 2020 wurde der Salzstock Gorleben als geologisch nicht geeignet als Endlager für hochradioaktiven Abfall ausgewiesen.

3. Globalisierung – Die Bundesrepublik Deutschland ist im 21. Jahrhundert Teil einer globalisierten Welt. Weltweit denken und wirtschaften wir mit erhöhter Mobilität und mehr Kommunikation. Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Alltag der Deutschen sind wie nie zuvor weltumspannend. Der Ukraine-Krieg und die Energiekrise 2022 zeigen aber, dass Marktwirtschaft dabei nicht grenzenlos ist.

4. Digitalisierung

Smartphones sind bezüglich ihrer Konstruktion und Bedienung nicht nur für das Telefonieren ausgelegt, sondern ermöglichen Internetzugang, Kamerafunktionen u.a.m. Digitalisierung beschreibt heute den umfassenden Transformationsprozess in Gesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft, der durch die Entwicklung bei den elektronischen Systemen und in der Datenverarbeitung immer weiter angestoßen wird.

5. Nachhaltigkeit (BNE= Bildung für nachhaltige Entwicklung) bedeutet, die Bedürfnisse der Gegenwart so zu befriedigen, dass künftige Generationen nicht eingeschränkt werden. Im Rahmen der Handlungsfelder Mensch, Tier, Umwelt und Ernährung werden Maßnahmen entwickelt, um die Schüler von heute auf das Leben von morgen vorzubereiten.

6. Energiewende ist der deutschsprachige Begriff für den Übergang von fossilen Energie-Trägern sowie der Kernenergie zu einer nachhaltigen Energieversorgung mittels erneuerbarer Energien. Die Energiewende bedeutet: weg von nuklearen und fossilen (= nicht-nachwachsenden) Brennstoffen, hin zu erneuerbaren Energien und mehr Energieeffizienz.

7. Fridays for future („Freitage für die Zukunft“) ist der Name einer Bewegung von Schülern und Studenten, die von Greta Thunberg aus Schweden 2018 mit dem „Skolstrejk för klimadet“ angestoßen wurde. Ihr Ziel ist es, die Politiker weltweit dazu zu bringen, mehr gegen den Klimawandel zu unternehmen. Das von den Vereinten Nationen beschlossene 1,5-Grad-Ziel soll eingehalten werden. Dafür organisieren die jungen Leute regelmäßig Demonstrationen.

8. Die COVID-19-Pandemie – auch **Corona(virus)-Pandemie** oder **Corona(virus)-Krise** – ist der weltweite Ausbruch der Infektionskrankheit COVID-19 (umgangssprachlich oft als „Corona“ oder „COVID“ abgekürzt). Die Pandemie brach 2019 aus und hat in vielen Ländern dramatische Auswirkungen. Mehr als 3,5 Millionen Menschen sind daran gestorben und auch nach drei Jahren ist die Pandemie noch nicht vorbei.

9. Ukraine-Krieg – Am 24. Februar 2022 begann Russland einen großangelegten Überfall auf die Ukraine. Die vom russischen Präsidenten Wladimir Putin befohlene Invasion eskalierte den seit 2014 schwelenden russisch-ukrainischen Konflikt. Insgesamt sind zur Zeit 6,3 Millionen Ukrainer in die europäischen Nachbarstaaten geflüchtet, mehr als 7 Millionen Menschen sind innerhalb der Ukraine auf der Flucht.

10. Wo geht die Reise hin? So grenzenlos wie die Fahrt von Kreuzfahrtschiffen über die Ozeane zu sein scheint, wird die Reise unseres Lebens wohl kaum verlaufen. Auf dieser Reise ist jeder gefordert, seinen Beitrag zu leisten, damit wir hier bei uns und anderswo in Frieden leben können und auch die nachwachsenden Generationen eine Perspektive auf ein erfülltes, friedliches Leben haben können.



LEVEN UN ARBEIDEN OP DAT LAND



1. Winterkoorn, Sömmerkoorn, Braak

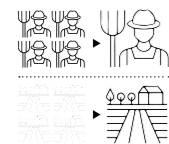
Siet dat Middelöller hebbt de Buerns dat Ackerland op de Dörper in drie Stücken deelt un toerst Winterkoorn un dorna Sömmerkoorn anboot. In dat drüdde Johr hebbt se dat braak liggen laten un dor nix anboot. Na 1500 hebbt se Hackfrüchte seit un dat Ackerland nich braak liggen laten.



2. Ünner Dack un Fack meent dat Dack vun dat Buernhuus mit Pöhl för de Dackbalkens un Wannens ut Fackwark an de Siet. Över Jahrhunnerte hebbt Minschen un Deerter tohoop ünner een Dack leevt. „Ünner Dack un Fack“ meent ok, dat allens dat, wat oornt worrn is, seker un dröög för den Winter liggen deit. Dormit kunn dat Veehtüch ok in'n Winter noog Foder kriegen.



3. Pacht aflösen – Dat 19. Jahrhunnert hett dat Tosamenleven vun de Minschen an vele Punkten anners maakt. Op dat Land worrn Allmenn un de Flurdwang afschafft un de lütten Flurstücken in de Verkoppelung nee opdeelt. So kunn jeedeeren na egen Dünken wirtschaften. Hett en Buern 25 mal de Johrpacht betahlt, kunn he de Pacht aflösen un Huus un Hoff hören em to.



4. Woans de Bueree sik ännert hett – Bet to den Tweten Weltkrieg hett to den gröttsten Deel Handarbeit de Bueree utmaakt. In de 1950er Johren keem ok in de Landwirtschaft mehr Technik op. Vele Buern sünd dor nich mitgahn. Na un na worrn de Hööv weniger, dorför aver jümmer grötter. De Strukturwandel in de Landwirtschaft is ok vundaag noch nich to Enn.

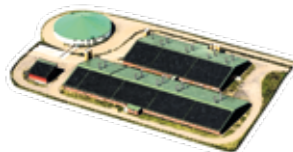


5. Koornanbo güstern un vundaag – Üm 1950 hebbt vele vun de Buern dat Koorn noch mit de Hand utseit un afmeiht. De Garven worrn bunnen, in Hocken opstellt un op den Wagen na Huus in de Schüün föhrt. In'n Winter is dat Koorn utdöschd worrn. Mit de Tiet hebbt Maschinen dat aflööst: Meihbinner, Döschmaschinen un Ballenpressen.



6. Vun den Kohstall na dat Melkkarussell

De Köh lepen in'n Sömmer op de Weid, un dor sünd se ok mulken worrn. In'n Winter weren se in'n Kohstall. Se sünd vun Hand mulken un fodert worrn. Üm 1950 geev en Koh in'n Schnitt 2.480 kg Melk, vundaag sünd dat 7.300 kg. Melkmaschinen, Melkkarussell oder -roboter melkt vele Köh op eenmal. De loopt in den Boxenloopstall free rüm.



7. De Buer maakt nich mehr allens – Na den Tweten Weltkrieg hebbt de Buern op de Feller Koorn, Kantüffeln un Röver anboot, darto denn Köh un Swien in'n Stall holen. To de Tiet maak een Buer um bi 10 Lüüd satt. Man dat weer nich noog. Mit mehr Maschinen un Technik kunn veel mehr produzeert warrn. Nu spezialiseert se sik op de Hööv mehr un mehr.



8. Den Hoff bedrievten – so as jümmer oder mit Bio

Wenn een ökologisch op sien Hoff arbeiden will, dröff he keen künstliche Sprütmiddels un meist keen Mineraldünger insetten, Gentechnik is verboden, un dat gifft ok anner Oplagen. Jeedeeren mütt vun sien Weg övertüügt ween, veel Arbeit steekt dor allemal binnen.



9. In Neddersassen as Buer wirtschaften

De Buern in Neddersassen wirtschaften op um un bi 2,6 Millionen Hektar, dorvun sünd 1,9 Millionen Hektar Ackerland un 0,7 Millionen Hektar Grünland. Mehr as dat Halve vun dat Land is Pachtland. In Neddersassen gifft dat 34.600 landwirtschaftliche Hööv, dor arbeidet 135.000 Lüüd. En mittleren Hoff is 73 Hektar groot.



10. De Neddersassen-Weg

In de Landwirtschaft schöllt ok de tokamen Generatschonen de Natur noch so bruken können as vundaag. Dat heet: weniger Sprütmiddels insetten, weniger Land mit Straten oder Hüüs dichtboen un doröver snacken, woans wi mit uns Eten ümgaht. Wat wi eten doot, dat mütt för wiss gesund ween, man ok de Natur schall op Duer to bruken ween.

LEBEN UND ARBEITEN AUF DEM LAND

1. Dreifelderwirtschaft

Auf einer Ackerfläche wurde im ersten Jahr Sommergetreide, im zweiten Jahr Wintergetreide angebaut, und im dritten Jahr lag die Fläche brach, d.h. ungenutzt. Seit dem 16. Jahrhundert säte man – anstatt den Acker brach liegen zu lassen – vorwiegend Hackfrüchte aus.

2. Architektur

„Unter Dach und Fach“ bezieht sich auf das Dach des Hauses mit seiner Pfostenkonstruktion und den Fachwerkwänden. Über Jahrhunderte lebten in diesem Hallenhaus Mensch und Vieh unter einem Dach. Mit der Redewendung war auch gemeint, dass man hier seine Ernte sicher als Winterfutter geborgen hatte.

3. Bauernbefreiung

Neben der Abschaffung der Allmende und des Flurzwangs war die Umlegung der zersplitterten Flächen in der Verkoppelung ein wichtiger Bestandteil der als „Bauernbefreiung“ bezeichneten Agrarreformen. Mit der Ablösung der Pacht durch Zahlung des 25fachen Satzes konnte der Bauer zum Eigentümer des Hofes werden.

4. Strukturwandel ab 1950

Bis zum Zweiten Weltkrieg hat die Handarbeit die Landwirtschaft wesentlich bestimmt. Danach wurde zunehmend die Technik eingesetzt. Größere Höfe konnten rentabel wirtschaften, kleine Familienbetriebe gerieten dagegen ins Abseits. Diese Entwicklung, weniger dafür größere Betriebe, setzt sich bis in die Gegenwart fort.

5. Getreideanbau 1950 und heute Um 1950 wurden die Arbeiten vom Säen des Korns über das Mähen, Binden, Aufladen und Dreschen des Getreides von Hand gemacht. Der Einsatz von Maschinen, Pflanzenschutz und Insektiziden, die Züchtung von Hochleistungssorten hat gravierende Veränderungen mit sich gebracht. 1950 hat ein Bauer zehn Menschen ernährt, heute ernährt ein Bauer 137 Menschen.

6. Kuhstall heute

Das Melken erfolgte früher auf der Weide oder im Stall von Hand. Auch Füttern, Abmisten und Einstreuen erforderten Handarbeit. Um 1950 gab eine Kuh etwa 2.480 kg Milch, heute sind es 7.300 kg. Mit der Technik von Melkmaschine, Melkkarussell und -roboter werden viele Kühe gleichzeitig gemolken. Die Kühe sind durch Züchtung viel leistungsfähiger. Es gibt nur noch halb so viele Kühe in den Milchviehbetrieben und viel weniger Arbeiter.

7. Vom Gemischtbetrieb zur Intensivierung und Spezialisierung – Nach dem 2. Weltkrieg änderte sich durch politische Anreize die Agrarstruktur erheblich. Die Zahl der Betriebe nahm ab, und die Größe der Betriebe nahm zu. Aus den kleinbäuerlichen Gemischtbetrieben entwickelten sich durch Technik- und Düngereinsatz sowie neue Pflanzen- und Tierzüchtungen spezialisierte Betriebe mit einer sehr viel größeren Leistungsfähigkeit.

8. Konventionell oder Ökobetrieb – Wenn jemand seinen Hof ökologisch bewirtschaften will, dürfen keine künstlichen Pestizide und fast kein Mineraldünger eingesetzt werden, Gentechnik ist verboten und die Auflagen für die Tierhaltung sind strenger. Wenn man weniger aus dem Betrieb herauswirtschaftet, müssten die Preise für das einzelne Produkt eigentlich höher sein. Jeder muss von seinem Weg überzeugt sein, sehr viel Arbeit steckt in beiden Wegen.

9. Die Landwirtschaft in Niedersachsen bewirtschaftet insgesamt 2,6 Millionen Hektar, davon 1,9 Millionen Hektar als Ackerland und 0,7 Millionen Hektar als Dauergrünland. Über die Hälfte der landwirtschaftlichen Nutzfläche ist gepachtet. Niedersachsen ist das Agrarland Nummer 1. Es gibt hier 34.600 landwirtschaftliche Betriebe, diese sind im Durchschnitt 73 Hektar groß. 135.000 Menschen arbeiten in der niedersächsischen Landwirtschaft.

10. Der Niedersächsische Weg

Die Landesregierung will stärker als bisher nachhaltige, ökologische und klimaschonende Landwirtschaft fördern. So soll der Einsatz chemischer Pflanzenschutzmittel ebenso wie die Bodenversiegelung verringert werden. Auch soll ein Dialog über den Umgang mit Lebensmitteln thematisiert werden, damit ein fairer Markt für heimische landwirtschaftliche Produkte und eine bewusste Ernährung mehr Wertschätzung bekommen.



LEVEN UN ARBEIDEN IN DE STADT



1. Lümborg: Mons, pons, fons – De Stadtmarken ut dat 16. Johrhunnert bedüüd Barg, Bruch un Quellen un seggt ut, woneem Lümborg grünnt worrn is. En Stadt is entstahn, wo de Lüüd wat dorvun harrn: dor, wo de Bischof sitten dee, bi en Kloster oder Borg; dor, wo Markt afhölen worrn oder wo een över dat siede Water föhren kunn oder wo twee Weeg sik krüzen deen. En Stadt hett besünner Rechten för de Lüüd, de dor op'n Köppel leevt, se hett besünner Bedüden bi Verwalten, Wirtschop un Kultur.



2. Op den Markt in Goslar kann een an den Soot düütlich sehn, wo de Mitt vun den Marktplatz un de Stadt is. Ut de Bronzeschaal, wo sik dat Water in sammelt, kunnen de Lüüd al in't 12. Johrhunnert drinken. De Aadler as Wohrteken vun Goslar is ok för Besöker glieks to kennen. Hier kemen de Lüüd tohoop un wullen hanneln un köpen. Vun hier ut hett de Stadt mit dat Raathuus un de Kark mit de beiden ungliken Toorns ehren Anfang nahmen.



3. Wat de Stadt in't Middelöller utmaak – In Ollenborg leeg de Borg op den Werder, dat Eiland vun den Grafen twüschen Hunte un Huusbäak. To den Herrenhoff höör ok noch en Vörwark, de Gootshoff mit twee Watermöhlen to. De müss de Herren op de Borg verplegen. Rund ümto weer de Slottgraven un en Ringmüer, dat nüms de Borg angriepen kunn. „Stadtluft maakt free na Johr un Dag“: So kunnen liefegen Lüüd in de Stadt free warrn, free ween un blieven.



4. Stadtmüer, Stadtdoor un krumme Straten – En Stadtmüer weer so hooch, dat een dor nich eenfach över weg kunn. De Stadt leet de Lüüd blots dör dat Stadtdoor in de Stadt rin oder rut. Faken hett dat ok mehr as en Door geven. In de Stadt hebbt de Lüüd to Anfang dor boot, wo Platz weer. De Weeg sünd dor ween, wo de Lüüd langs pedd sünd, faken ok mal krumm un scheef, nüms hett dat tomals plaant.



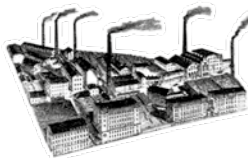
5. De ole Kraan vun Stood – Siet 1300 hebbt de Lüüd över de Schwing un Elv mit anner Städte hannelt. De Kraan, dicht bi de Kaimüer in'n Haven, kunn Lasten vun enige Tunnen vun de Scheep an Land bören, en Reeg Lüüd müssen pedden un de Keden in Gang setten. De Woren kemen na de Stadtwaag un denn wieder na de Hannelshüüs. Bet to den groten Brand (1659) is de Kraan bruukt worrn.



6. Ämter, Gillen, Hannel in de Stadt
In't Middelöller hebbt de Handwarkslüüd sik to Ämter un de Kooplüüd to Gillen as Genossenschop tohoopdaan. Se stellen de Regeln för jümehr Lüüd op. In Hilmessen is 1529 dat Knakenhaueramts-huus as Gillenhuus för de Slachters glieks blangen dat Bäckeramtshuus (1451) boot worrn. Dat Fackwarkhuus mit en gewaltigen Smuckgevel steiht dicht bi den Marktplatz un dat Raathuus.



7. Möppen as Residenz – In den groten Brand (1644/1647) is Möppen to'n groten Deel afbrennt. Vun 1660 op an hett de Münsteraner Fürstbischof von Galen de Stadt mit Wallanlagen un Bastionen to en Festung utboen laten. An Ems un Haas weer de Stadt för den absoluten Herrscher bannig wichtig. 1762 sünd de Festungsanlagen slepen worrn. De Gegenwall is as Gröönanlaag bet vundaag bestahn bleven.



8. As de Stadt wussen is, sünd vele Lüüd dorhen trocken. Hier kunnen se free warrn un Arbeit finnen. In de „Mechanische Weberee“ in Linden bi Hannover schullen Maschinen vun 1837 op an de Weevstöhl aflösen un veel gauer Stoff weven. 1874 hebbt dor al 1.500 Lüüd warkt. „Lindener Samt“ un anner Stoff is bet 1961 in de ganze Welt utlevert worrn.



9. De Stadt in't 20. Johrhunnert, dat is Architektur mit dat Planen vun enkelte Bowarken un Stadtboen, wo ganze Stadtdiele plaant warrt. Wulfsborg is in dat letzte Johrhunnert nee grünnt worrn. To dat Volkswagenwark schull 1938 ok en Wohnstadt opboot warrn. Man dör den Krieg is dat nich trecht worrn. Vundaag is Wulfsborg en Grootstadt mit 125.000 Inwahners.



10. De Stadt vun morgen mütt ok mitdenken, woans de Lüüd morgen leven doot. Woans sünd se ünnerwegens, dat de Umwelt schoont un nich noch mehr to Schannen maakt warrt? Woans warrt de Stadt gröön un nich blots betongries, woans köönt wi mehr bruken un weniger hebben? Wat is de Stadt vun Duer to'n Leven un Arbeiden?

LEBEN UND ARBEITEN IN DER STADT

1. Die Stadtmarke **Mons-Pons-Fons** aus dem 16. Jahrhundert bedeutet Berg, Brücke, Quelle und bezeichnet die drei Ur-Siedlungen, aus denen Lüneburg wurde. Städte entstanden in der Nähe von Bischofssitzen, Klöstern, Flussmündungen, Verkehrskreuzungen, Märkten oder in der Nähe einer Burg. Eine Stadt ist eine größere, geschlossene Siedlung, ausgestattet mit bestimmten Rechten: Sie stellt einen verwaltungsmäßigen, wirtschaftlichen und kulturellen Mittelpunkt dar.

2. Auf dem **Marktplatz** in Goslar steht der Marktbrunnen mit bronzenener Brunnenschale aus dem 12. Jahrhundert und dem Adler als Wahrzeichen der Stadt. Hier kamen die Menschen zum Handeln und Kaufen zusammen. Rathaus und Marktkirche mit ungleichen Türmen direkt nebeneinander kennzeichnen den Ausgangspunkt der Stadt Goslar, so wie auch in vielen anderen Städten, die im Mittelalter gegründet worden sind.

3. Die mittelalterliche Stadt – In Oldenburg lag die Burgsiedlung auf dem gräflichen Werder, der Insel zwischen Hunte und Haaren, ehemals Hausbäke. Hierzu gehörte ursprünglich der gräfliche Herrenhof (Vorwerk) und die Wassermühlen zur Versorgung der Burg. Diese wurde durch einen breiten Schlossgraben und eine Ringmauer geschützt. „Stadtluft macht frei nach Jahr und Tag“ bedeutet, dass Leibeigene im Schutz der Stadtmauer frei werden konnten.

4. Die Stadtmauer mit Stadttoren wurde als Wehrmauer ganz oder teilweise um die Stadt herum gebaut und konnte nur durch das bzw. die Stadttore passiert werden. Diese waren nur tagsüber geöffnet. In der Stadt wurde dort gebaut, wo Platz war. Das gewachsene Straßensystem bestand deshalb häufig aus krummen Wegen. Straßennamen weisen noch heute auf frühere Berufe bzw. die soziale Stellung der dort Ansässigen hin.

5. Handel
Seit 1300 gab es in Stade den Handel über Schwinde und Elbe. Mit dem Kran wurden die schweren Schiffsladungen auf den Kai gesetzt, in der Stadtwaage gewogen und anschließend von den Händlern übernommen. Bis zum Brand 1659 war der Kran in Betrieb. Der Tretecran konnte Lasten von einigen Tonnen heben.

6. Zünfte, Gilden, Handel
Im Mittelalter waren Handwerker und Kaufleute in den Städten in Zünften und Gilden zusammengeschlossen. In Hildesheim steht das Knochenhaueramtshaus (1529) dicht neben dem Bäckeramtshaus von 1451. Das Gildehaus der Fleischer mit mächtigem Fachwerkgiebel steht dicht neben Rathaus und Marktplatz. Nach der Zerstörung im 2. Weltkrieg wurden die Gebäude wieder aufgebaut.

7. Absolutismus – In dem großen Brand (1644/47) ist Meppen zum großen Teil abgebrannt. Von 1660 an hat der Münsteraner Fürstbischof von Galen Meppen mit Wallanlagen und Bastionen zu einer Festung ausbauen lassen, die einem absoluten Herrscher entsprach. Die Stadt an Ems und Hase war bedeutsam. 1762 wurden die Festungsanlagen geschliffen, der Gegenwall besteht bis heute als Grüngürtel.

8. Die Industrialisierung führte zu einem starken Städtewachstum. Die drohende Verelendung auf dem Land und die Hoffnung auf Freiheit beschleunigten diese Entwicklung. In der Mechanischen Weberei Linden lösten ab 1837 Maschinen die Webstühle ab, sie produzierten den Stoff viel schneller. 1874 arbeiteten dort schon 1.500 Beschäftigte. Der „Lindener Samt“ u.a. wurde bis 1961 produziert und von Hannover aus weltweit exportiert.

9. Stadt im 20. Jahrhundert
Wulfsburg gilt als eine der bedeutendsten Stadtneugründungen des 20. Jahrhunderts in Mitteleuropa. Mit dem Aufbau des Volkswagenwerkes sollte 1938 eine Wohnstadt für die Beschäftigten des Werkes errichtet werden. Kriegsbedingt wurde der Plan nicht umgesetzt. Heute ist Wulfsburg eine Großstadt mit 125.000 Einwohnern.

10. Die Stadt von morgen muss berücksichtigen, wie die Menschen morgen leben werden. Wie sieht umweltfreundliche Mobilität aus in Zeiten des Klimawandels? Wie kann man Lärm vermeiden, kurze Wege schaffen, eine kompakte und durchmischte Nutzung ermöglichen und Grün statt Beton fördern? Wie sieht Nachhaltigkeit in der Stadt aus? Viele Ansätze gibt es bereits heute, so z.B. in Buxtehude und anderswo.



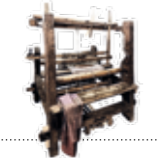
VUN DE HANDARBEIT BET NA DE INDUSTRIE VUNDAAG



1. Handarbeit meent, wo de Lüüd över Johrdusende in de Landwirtschaft mit jümehr egen Hannen arbeidt hebbt. Knechten un Deenstdeerns hebbt tohoop mit den Buern bet na den Tweten Weltkrieg in'n Stall un op'n Fellen arbeidt. Dat Koorn mit de Leih meihen, to Garven tohoopbinnen, in Hocken opstellen, op'n Wagen na Huus bringen, dat is en Bispeel dorför.



2. Warktüüch maken - Wannehr de Lüüd jümehr egen Warktüüch maakt hebbt, is nich genau fast-toleggen. Holt oder Gras laat keen Sporen na. Un doch sünd Hamer, Bohrer, Saag ok vundaag noch Bispele för Warktüüch, wat bi ganz verscheden Gelegenheiten de Arbeit licht maken deit. De Hand-lee oder SeBel höört to de eersten Warktüüch mit to, dat een wat afsnieden oder afmeihen kann.



3. Handwerk is dat, wat de Handwerkslüüd in jümehr Dagwark maakt. Se boot mit jümehr egen Hannen wat tohoop, stellt wat her oder maakt heel, wenn wat twei gahn is. Handwerk meent ok den ganzen Beroopsstand. Wo akkraat un goot de Arbeit is, dat maakt vundaag noch dat Handwerk ut.



4. Manufakturen - Dat Woort kummt ut dat Latiensche un meent, dat een wat mit de Hand maakt. De Manufaktur steiht twüschen dat Handwerk un de Fabrik. Vundaag gifft dat sowat noch bi dat Porzellan-Maken. De Porzellanmanufaktur Fürstenberg in't Werserbergland is al 1747 grünnt worrn. En Stück warrt formt, mehrmals brennt un glaseert, bet „dat witte Gold von de Weser“ trecht is.



5. As de Maschinen de Arbeit maken deen, weer se gauer trechtmaakt hett. All de Stücken, de dorbi rutkamen sünd, weren övereen un nich so verscheden, as dat bi de Handarbeit weer. Dor kunn een mehr verdienen. Dat Woort Industrie kummt von dat Latiensche instruere un heet, dat een wat trechtmaken deit. Un dat geht mit Maschinen jümmer op de sülvige Oort.



6. An't Band arbeiden deit een in de Industrie dor, wo ganze vele Saken op de sülvige Oort mit Maschinen trechtmaakt warrt. Dorbi löppt dat, wat produzeert warrt, jümmer wieder op en Transportband von den een na den neechsten Arbeitsplatz. So kann dat Ganze gauer aflopen. Man de Arbeit is för de Lüüd faken langtöögsch - eenmal dreihen oder drücken. Se köönt sik meist nich rögen un bruukt jümehr Kopp un Brägen meist gor nich bi de Arbeit.



7. Woans de Computer snackt un singt

Bi den Computer warrt dat, wat to'n Bispeel von Hand schreven is, in digitale Form brocht (von latiensch digitus för 'Finger' un engelsch digit för 'Zahl'). Dat, wat op Papier schreven is, kann een op den Computerbildschirm lesen. De Elektronik hett von de 1970er Jahren op an de ganze Wirtschaft ümstellt. Rekenmaschinen un Computers hebbt in Büro un Huus en ganze ne'e Oort von Industrie op'n Weg brocht. Dor seggt een ok „drüdde industrielle Revolutschoon“ to.



8. De Brägen von en Computer

Dat is en Prozessor, dor wo reket un stüert warrt. To dat, wat een anfatet kann (hardware), höört ok en Reken- un en Stüerwark, dat de weken Saken (software) in de düsse Rekenmaschinen stüern deit.



9. En Computer, de sülvst Opgaven lösen kann - So as de Minsch lehren, denken un planen deit, schall de elektronische Rekenmaschinen dat namaken un sülvst Anwoorten finnen. Dor, wo dat haken deit, schall se Maleschen in de Programme von sik ut bikamen. So kann so een Maschinen, Biller oder Stimmen wedderkennen un Opgaven jümmer gauer un beter trechtmaken.



10. Wat kummt dorna? Industrie 4.0 Dat meent: de veerte industrielle Revolutschoon. Minsch un Maschinen, de Anlagen un de Weeg hen na dat, wat herstellt warrn schall, sünd in en Netzwerk so tohoop knütt, dat vele Saken von alleen afloopt. So kann to'n Bispeel een nicht blots de Heizung von wiet weg över dat Smartphone stüern. Nee, dat maakt de Anlaag von alleen, wo Daten von Temperatur un dat Weer buten opnahmen warrt un en Reekner genau stüern deit, wannehr de Heizung lopen mütt.

VON DER HANDARBEIT BIS ZUR INDUSTRIE HEUTE

1. Unter Handarbeit versteht man Verfahren, die von Laien im häuslichen Bereich mit einfachem Werkzeug oder einfachen Maschinen ausgeführt werden können. Arbeitsmaterialien verschiedener Art wurden aus Stein, Holz, Metall hergestellt. In der Landwirtschaft hat die Handarbeit bis nach dem Zweiten Weltkrieg den Alltag im Stall und auf dem Feld geprägt.

2. Werkzeugherstellung

Wann die Menschheit anfang, Werkzeuge gezielt herzustellen und zu nutzen, lässt sich aus den vorliegenden Funden nicht mehr klar rekonstruieren, da einige potenzielle Materialien wie Holz oder Gras keine erkennbaren Spuren hinterlassen haben dürften. Die Sense gehörte zu den ersten Werkzeugen, um Gras zu mähen.

3. Handwerk umfasst zahlreiche gewerbliche Tätigkeiten, die Produkte vor allem auf Bestellung und zumeist mit Werkzeugen und Maschinen von Hand fertigen oder auf Nachfrage Dienstleistungen erbringen. Der Begriff bezeichnet auch den gesamten Berufsstand. Qualität gilt immer noch als wesentliches Merkmal der Handwerksarbeit.

4. Der Begriff Manufaktur kommt aus dem Lateinischen: manus steht für die Hand und factura kommt von „machen“. Manufaktur heißt also, dass man etwas mit der Hand herstellt, ein Betrieb der zwischen dem traditionellen Handwerk und der modernen Fabrik steht. Ein Beispiel sind Porzellanmanufakturen. Die Porzellanmanufaktur Fürstenberg im Weserbergland wurde 1747 gegründet. Ein Werkstück wird geformt, mehrmals gebrannt und glasiert - erst dann ist „das weiße Gold von der Weser“ fertig.

5. Das Wort Industrie stammt aus dem Lateinischen ('errichten') und macht den Unterschied zur Handarbeit deutlich. Die Dampfmaschine lieferte eine neue Art von Antrieb, dieses Werkzeug erleichterte die Arbeit wesentlich. Merkmale der industriellen Fertigung ist die Massenproduktion, bei der Produkte von annähernd gleicher Qualität durch mechanische, automatische und arbeitsteilige Herstellung entstehen.

6. Fließbandarbeit wird in der industriellen Fertigung von Massengütern angewendet. Was hergestellt wird, läuft auf einem Transportband von einem Arbeitsplatz zum nächsten. So kann die Arbeit schneller ablaufen, Zwischenlager werden vermieden und durch kürzere Transportwege können Kosten gesenkt werden. Allerdings ist die Arbeit, die oft aus einem und demselben Handgriff besteht, sehr monoton und führt zur Entfremdung.

7. Unter Digitalisierung (von lateinisch digitus „Finger“ und englisch digit „Ziffer“) versteht man die Umwandlung von analogen Daten, die stufenlos in darstellbaren Werten vorliegen, in digitale Daten. Das was auf Papier geschrieben ist, kann man auf dem Computerbildschirm lesen. Die Elektronik hat seit den 1970er Jahren zur Umstellung in allen Teilen der Wirtschaft geführt. Rechenmaschinen und Computer haben in Büro und Haus eine ganz neue Industrie begründet. Diese wird auch „3. industrielle Revolution“ genannt.

8. Ein Mikroprozessor, auch CPU genannt, ist ein Computerprozessor in Form eines einzelnen integrierten Schaltkreises (IC). CPU steht für Zentraleinheit: Sie ist das Gehirn eines Computers, das Anweisungen für das Computerprogramm gibt.

9. Künstliche Intelligenz (KI), ist ein Teilgebiet der Informatik, das sich mit der Automatisierung intelligenten Verhaltens und dem maschinellen Lernen befasst. So wie der Mensch lernt, denkt und plant, soll auch der Computer bei Problemen selbst Antworten finden. Computerprogramme ahmen menschliche Intelligenz nach. Ziel ist es, Maschinen zu entwickeln, die selbstständig Probleme lösen, indem sie auf die Umwelt reagieren.

10. Bei der Industrie 4.0 kommunizieren und kooperieren Menschen, Maschinen, Anlagen, Logistik und Produkte direkt von der Idee eines über die Entwicklung, Fertigung, Nutzung und Wartung bis zum Recycling miteinander. Das Internet der Dinge verbindet die virtuelle und die reale Welt zunehmend miteinander, Grenzen lösen sich auf. Die Produktion soll flexibel und individuell auf die Kunden abgestimmt werden.



ENERGIE VUN GÜSTERN BET VUNDAAG



1. De Sün is de Motor un levert för jeede Energie Warmes un Licht. Wi kriegt vun de Sün dat Teihndusendfache an dat, wat wi in een Jahr an Warmes un Licht bruken doot. Wi bruukt Energie för Warmes, Strom un Bewegen, dat wi mobil sünd.



2. Waterkraft

Siet 4.000 Jahren sett de Minschen Waterkraft in, dat se wat in Gang setten oder en Generator andrievn doot. De Watermühl Heuermann in Helzendörp bi Nienborg mag woll de öllste Watermühl in Neddersassen ween. In dat Jahr 860 is se dat eerste Mal benöömt worrn, un siet 1580 höört se to de Familie to.



3. Woans de Wind to bruken is

De öllsten Windmühlen sünd ut Persien to'n Koornmahlen un ut China to'n Waterpumpen bruukt worrn. De Windmühlen sünd laterhen nicht blots to'n Mahlen, man ok to'n Döschchen, Waterpumpen un Sagen, Hamern un Kloppen (Walken) bekannt. De Bockwindmühl in Dornum vun 1626 is de öllste Windmühl in Oostfreesland, de noch stahn deit.

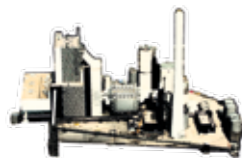


4. En Dampurbien is en Maschien, de mit de Warmes en Generator andriff un so Stroom maakt. In Ossenbrügge hett de Dampurbien vun de Mitt vun dat 19. Jahrhunnert op an in dat Bargwark op'n Piesberg Steenköhlen ut de Zechen hoochbröcht. Al 1898 is dat vörbi ween, wiel dor soveel dreckige Luft rutpuust worrn is. Dor hebbt se dat nageven. In en Museum kann een vundaag düsse Turbien noch sehn.



5. Mit Water Stroom maken

Wenn bi en Grummelschuer de Blitz dör de Luft jagen deit, warrt för en ganz korten Momang unbannig veel elektrischen Stroom free. En Reeg vun Saken köönt sik ok sülvst opladen. In dat Loopwaterkraftwark vun Dörverden warrt siet 1914 mit dat Water vun de Werser Stroom maakt. Dat is een vun de ersten Kraftwerken, de boot worrn sünd, as de Stroom opkeem, un de vundaag noch lopen deit.



6. Energie för Warmes – Warmes kummt dorher, dat een wat aneenanner schüern deit, dat kann utlöst warrn vun elektrischen Stroom, vun Verbrennen, vun Atomstroom un vun chemische Prozesse. Dat Steenköhlenkraftwark in Willemschoben liggt dicht achtern Diek un is 2015 an't Nett gahn. Hier köönt de Steenköhlen dicht bi anlevert warrn.



7. Energie, de wi man eenmal opbrennen köönt

Köhlen, Eerdööl un Erdgas sünd lange Tiet bruukt worrn, dat wi dor Warmes vun kriegen deen. Se sünd vör Millionen vun Jahren ut dode Pflanzen un Deerten entstahn un worrt dorüm fossile Energieträger nööm. In de Raffinerie in Soltbargen hebbt se siet 1860 ut Ölschiefer Mineralööl un Paraffin maakt. Hier in dat süüdliche Emsland löppt de Anlaag jümmer noch.



8. Energie, die nienich utgeiht

Energie ut Water, Wind, Sün, Biomasse oder de Warmes vun de Eer sünd op Duer dor. Holt un Pflanzen wasst jümmer na. Solang de Sün schient, weicht ok de Wind, dat Water flütt un de Warmes in de Eer is för Jahrhunnerte dor.



9. Gröön Watergas – Watergas un Suergas kaamt dor rut, wenn Water dör Stroom opdeelt worrt. Gröön is düsse Wasserstoff, wenn bi de Elektrolys de Stroom vun Energie kummt, de nie nich utgeiht.



10. Energie sporen – Jeede kann mithölpen, dat wi ok in Neddersassen Energie sporen doot. So köönt wi uns Hand holen över Holt un Pflanzen. Wat dor leven deit, kann ok dorblieven. Denn hölpt wi mit, dat de Klimaschandaal langsamer warrt un spoort dor ok noch Geld bi.

ENERGIE VON GESTERN BIS HEUTE

1. Sonnenaufgang – Die Sonne gibt uns Wärme und Licht. Jedes Jahr spendet die Sonne unserem Planeten das 10.000-fache des jährlichen weltweiten Energiebedarfes. Wir brauchen Energie neben Wärme insbesondere für Strom und Bewegung (Mobilität). Wenn wir sagen, wir verbrauchen Strom, so wandeln wir die elektrische Energie nur in eine andere Form von Energie um, z. B. in Licht, Ton (Schwingung), Bewegung und Wärme usw.

2. Wassermühle

Seit über 4.000 Jahren setzen die Menschen Wasserkraft für verschiedenste Zwecke ein. Hier sieht man eine kurze Zeitreise von den Anfängen der Wasserkraft bis zur heutigen Produktion von Naturstrom. Die Wassermühle Heuermann in Helzendorf (Landkreis Nienburg) ist die wohl älteste Wassermühle in Niedersachsen. Sie wurde im Jahr 860 erstmals erwähnt und befindet sich seit 1580 im Besitz der Familie.

3. Bockwindmühle

Die ältesten bekannten Windmühlen stammen aus Persien (Getreidemühle) und China (Wasserpumpe). Die Windmühlen wurden im Laufe der Zeit verbessert und außer zum Mahlen auch zum Dreschen, Wasserpumpen oder -schöpfen und zum Sägen sowie Hämmern oder Klopfen (Walken) eingesetzt. Die Bockwindmühle in Dornum von 1626 ist die älteste erhaltene Windmühle in Ostfriesland.

4. Mit der Dampfmaschine ist eine Wärmekraftmaschine zur Umwandlung der Wärme-Energie des Wasserdampfes in Rotationsenergie gemeint. Fast die Hälfte der städtischen Gesamteinnahmen in Osnabrück stammte Mitte des 19. Jahrhunderts aus der nordöstlich der Stadt gelegenen Zeche auf dem Piesberg, die Steinkohle förderte. 1898 wurde der Betrieb wegen zu hoher Umweltbelastung eingestellt. Das Museum Industriekultur erinnert an die mehr als 500 Jahre bestehende Bergbautradition.

5. Im Wasserkraftwerk Dörverden (Landkreis Verden) wird seit Sommer 1914 aus dem Wasser der Weser Strom erzeugt. Es ist damit eines der wenigen Laufwasserkraftwerke, das zur Zeit der ersten Elektrifizierung gebaut wurde und heute noch Energie liefert. Das Wasser wird am Wehr aufgestaut und treibt über die vier Turbinen einen Generator mit einer Leistung von 4,5 MW an. Diese produziert jährlich 22 GWh Strom.

6. Das Kraftwerk Wilhelmshaven (Onyx) ist ein Steinkohlekraftwerk, das im Jahr 2015 in Betrieb ging. Es liegt im Rüstereieler Groden nördlich des bereits existierenden Kraftwerks des Betreibers Uniper direkt am Deich zum Jadefahrwasser. Es liefert mit einer Leistung von 731 Megawatt pro Jahr rund 5,5 Milliarden Kilowattstunden elektrische Energie.

7. Die Raffinerie – Kohle, Erdöl und Erdgas sind fossile Energieträger, die vor Millionen von Jahren aus toten Pflanzen und Tieren entstanden sind. In der Raffinerie Salzbergen wurde seit der Gründung 1860 aus Ölschiefer Mineralöl und Paraffin hergestellt. Die Raffinerie Salzbergen wurde im Jahre 1860 gegründet. Sie produziert noch heute am gleichen Standort im südlichen Emsland und ist damit die älteste noch aktiv betriebene Spezialraffinerie der Welt.

8. Erneuerbare Energie

Die erneuerbaren Energieträger sind fast unendlich vorhanden. Biomasse wächst in Form von Holz und Pflanzen immer wieder nach. Solange die Sonne scheint, sind auch Wind und Wasser energetisch nutzbar, und die Wärme im Innern der Erde bietet ein Energiereservoir für Jahrhunderte.

9. Grüner Wasserstoff – Bei der Elektrolyse wird Wasser in die Bestandteile Wasserstoff und Sauerstoff zerlegt. Bei Grünem Wasserstoff wird die nötige Energie vollständig durch erneuerbare Energien wie z.B. Wind- oder Sonnenenergie gedeckt. Er gilt als die einzige umweltfreundliche, klimaneutrale Möglichkeit der Wasserstoffgewinnung.

10. Energie sparen – Jeder kann seinen Beitrag auch in Niedersachsen leisten. Denn: Energie-Sparen verlangsamt die Ausbeutung von natürlichen Ressourcen wie Gas, Öl und Kohle. Energie-Sparen schützt Lebensräume, verringert klimaschädliche Emissionen und senkt die Energiekosten.



“ins INSTITUT FÜR
NIEDERDEUTSCHE
SPRACHE

Institut für niederdeutsche Sprache e. V.
Schnoor 41-43 · 28195 Bremen · Telefon: 0421 / 32 45 35
E-Mail: ins@ins-bremen.de · www.ins-bremen.de